

Verhaltens-Codex

Für einen reibungslosen Ablauf eines Kitzrettungs-Einsatzes

Einige Kitzretter sind erfahren, andere stoßen auf eine völlig neue Situation. Für alle aber gilt: Die Zeit ist knapp und Chaos unbedingt zu vermeiden. Damit ein Einsatz reibungslos verläuft, gilt es für Alle, ein paar Regeln einzuhalten:

- 1. Der Jagdpächter wird vom Landwirt oder Einsatzleiter informiert**
Da Kitzrettung eine jagdliche Tätigkeit ist, ist der örtlich zuständige Jagdpächter durch den Landwirt oder die Rehkitzsuchenden zu informieren. Dieser ist während der Suche vor Ort oder hat entsprechende Vollmachten und Handlungsanweisungen erteilt.
- 2. Eine Person hat die Führung**
Die Leitung und Koordination eines Einsatzes kann nur *eine/r* haben. In der Regel ist das der Jagdpächter oder eine von ihm autorisierte Person (Helfer oder Copter-Pilot). Selbst wenn Sie bereits Erfahrung und andere Ansätze haben, ist kurz vor oder während des Einsatzes nicht die Zeit, diese zu diskutieren. Sprechen Sie sich am besten im Vorfeld ab.
- 3. Der Einführung aufmerksam zuhören**
Die Person, die die Leitung übernimmt, wird alle Helfer vor Beginn des Einsatzes vor Ort genau instruieren. *Hören Sie den Anweisungen bitte sorgfältig zu.*
- 4. Anweisungen müssen klar, koordiniert und unmissverständlich gegeben werden**
Helfer müssen während des Einsatzes von der Einsatzleitung klare Anweisungen erhalten. Mitunter müssen viele Helfer koordiniert und gelenkt werden. Jeder sollte zu jeder Zeit wissen, was er/sie zu tun hat – auch in stressigen Situationen.
- 5. Ruhe während des Einsatzes**
Kitzrettung ist kein Spaziergang im Grünen, sondern Arbeit, die ein hohes Maß an Konzentration erfordert. *Vermeiden Sie bitte unbedingt Plaudereien*, während Sie eine Wiese absuchen oder am Feldrand auf Anweisungen warten. *Jede Ablenkung kann bedeuten, dass Sie oder die anderen Teilnehmer ein Tier übersehen oder ein Kommando überhören.*
- 6. Konzentration**
Die Suche ist das einzige Mittel, das ein Kitz, Junghasen oder Bodengelege retten kann. Deshalb ist die *ernsthafte, konzentrierte Durchführung des A&O.*
- 7. Jeder „Ameisenhägel“ könnte auch ein Tier sein**
Ein Drohnenpilot kann über eine Wärmebildkamera nicht immer 100 %-ig zwischen aufgewärmten Steinen, Ameisenhägeln und Tieren unterscheiden. Stellen Sie sich bitte darauf ein, von dem Piloten vorsichtshalber zu jeder auffälligen Stelle geschickt zu werden. Doch lieber ist man einmal zu oft gerannt als einmal zu wenig.
- 8. Ruhe bewahren**
Wird ein Kitz gefunden – sei es zu Fuß oder mit der Drohne – bewahren Sie bitte Ruhe und warten auf die Anweisungen des Einsatzleiters. Befolgen Sie diese bitte sehr genau, damit kein Durcheinander entsteht.
- 9. Freundlicher Ton**
Ein freundlicher Umgangston ist die Basis guter Zusammenarbeit.

Bei einem Fund muss es schnell gehen

Handschuhe, viel Gras, auch in den Korb/Karton, zügiges Handeln, *minimale Berührungen*, Absetzen des Korbes außerhalb des Feldes im Schatten, Beschweren mit Gewichten, nach Mähen Entfernung des Korbes.

Wenn doch etwas schief geht

Bisher gibt es leider keine Methode, die Unfälle zu 100 % ausschließt. Selbst wenn alle Register gezogen wurden, kann ein besonders gut verstecktes Tier übersehen und beim Mähen erwischt werden. Verhalten Sie sich auch in diesem Fall bitte angemessen:

Schwer verletzte Tiere dürfen nicht zu lange leiden und müssen erlöst werden. Dies geschieht in Abstimmung mit dem Jagdpächter. Auch hier koordiniert der Einsatzleiter. *Solche Vorkommnisse gehören nicht in die sozialen Medien und der Landwirt wird nicht angezeigt. Schließlich haben alle Beteiligten ihr Bestes getan.*

Wenn der Einsatz beendet ist, wird mit allen Beteiligten darüber gesprochen, was beim nächsten Mal verbessert werden kann.

Details dazu auf Seite 3.

Haftung

Vereine haben die Möglichkeit, extra Versicherungen für Kitzretter abzuschließen.

Gehört man keinem Verein an oder hat der Verein keine gesonderte Gruppenversicherung, so gilt die Hilfe bei der Kitzrettung als freiwillige Freizeitgestaltung *auf Basis eigener Verantwortung*. Helfer handeln demnach auf eigenes Risiko.

Kinder brauchen das Einverständnis eines Erziehungsberechtigten und jüngere Jugendliche eine Aufsichtsperson.

Was Sie zum Einsatz mitbringen sollten

1. Wäschekorb oder Karton – möglichst geruchsarm
2. Unbenutzte Einmalhandschuhe oder Gartenhandschuhe, die bereits nach Gras und Erde riechen
3. Sofern vorhanden etwas, womit ein umgedrehter Wäschekorb beschwert werden kann
4. Stock, um hohes Gras zur Seite zu schieben.
5. Nach Absprache: ein langes Seil

Bitte lesen Sie auch weitere Informationen, z. B. zur Ausrüstung, sorgfältig durch:
www.kitzrettung-hilfe.de → Infos → Hinweise für Helfer
oder über den QR-Code.



Wir wünschen viel Erfolg!

Wenn doch etwas schief geht – im Detail

1. Akzeptieren Sie notwendige Maßnahmen

Wird ein Kitz schwer verletzt, sollte sein Schmerz und Leid so rasch wie möglich beendet werden. Gewöhnlich ist der zuständige Jagdpächter anwesend und beurteilt die Lage nach Möglichkeiten, das Tier zu retten. Sollte es allerdings notwendig sein, es zu erlösen, muss auch das *so schnell wie möglich* passieren. Bitte versuchen Sie auch in einem solchen Fall Ruhe zu bewahren und entfernen Sie sich vom verletzten Kitz, damit der Jäger es erlösen kann.

Beginnen Sie keine Diskussion!

Eine solche Situation ist für alle Beteiligten schwer genug zu ertragen.

Ist der Jagdpächter nicht anwesend, sollte ein Gruppenmitglied das verletzte Jungwild *schnellstmöglich* zu einem Tierarzt bringen. Bitte setzen Sie das Kitz so wenig zusätzlichem Stress aus wie möglich: nicht streicheln, möglichst wenige Personen in der Nähe, keine Berührungen. Legen Sie es vorsichtig in einen Karton und sichern Sie diesen im Auto gut. *Melden Sie das Kitz dem Jagdpächter.*

2. Keine Anzeige erstatten

Helfer (meistens auch ein Drohnenpilot) waren rechtzeitig angefordert, Sie waren dabei und haben geholfen. Ihre gesamte Einsatz-Gruppe gab ein Feld frei, da sich augenscheinlich kein Tier mehr darin aufgehalten hatte und der Landwirt mähte zum vereinbarten Zeitpunkt – der ideale Ablauf. Erwischt er ein Kitz oder ein anderes Tier, das von allen Teilnehmern übersehen wurde, gibt es *keinerlei Rechtfertigung für eine Anzeige gegen den Landwirt.*

3. Unfälle nicht in soziale Medien

Passiert bei einem gut organisierten Einsatz ein tragischer Unfall, *hat dieser nichts in den sozialen Medien zu suchen – schon gar nicht unter Nennung von Orten und Namen.* Wer nicht dabei war, wird die Situation vor Ort nicht einschätzen können. Dennoch erlauben sich Leser Urteile, die weit über ihre Kompetenz hinaus gehen. Das gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.

Finden Sie in einer anschließenden Krisenbesprechung einen Fehler, der zu dem Unfall geführt hat und vermeidbar gewesen wäre, steht Ihnen selbstverständlich frei, im Rahmen Ihrer Erfahrung sachlich darüber aufzuklären, um Andere vor solchen Fehlern zu warnen.

4. Kopf hoch

Passiert ein Unfall, ist das niederschmetternd und schmerzt. Lassen Sie sich dadurch aber bitte nicht entmutigen, weiter zu machen. Sollte ein Fehler die Ursache gewesen sein, nehmen Sie ihn als Chance, daraus zu lernen und die Maßnahmen zu verbessern. Informieren Sie gerne darüber, damit Andere diesen Fehler nicht auch machen.

Und lenken Sie Ihren Blick dann wieder auf die Tiere, die durch Ihre Hilfe gerettet werden!